

Weitere Einzelergebnisse

Austria: Abg. Stimmen 173 915, für den Führer 169 360, dagegen bzw. ungültig 4555.
Bielefeld: Abg. Stimmen 90 640, für den Führer 88 099, dagegen bzw. ungültig 2541.
Bonn: Abg. Stimmen 69 639, für den Führer 68 300, dagegen bzw. ungültig 739.
Bremen: Abg. Stimmen 235 056, für den Führer 229 678, dagegen bzw. ungültig 5378.
Breslau-Stadt: Abg. Stimmen 432 970, für den Führer 419 180, dagegen bzw. ungültig 13 793.
Delitzsch: Abg. Stimmen 76 029, für den Führer 75 326, dagegen bzw. ungültig 703.
Emden (Weier-Ems): Abg. Stimmen 21 338, für den Führer 20 128, dagegen bzw. ungültig 910.
Flensburg: Abg. Stimmen 44 076, für den Führer 43 230, dagegen bzw. ungültig 840.
Fulda: Abg. Stimmen 19 838, für den Führer 18 922, dagegen bzw. ungültig 16.
Goslar (Harz): Abg. Stimmen 16 397, für den Führer 16 700, dagegen bzw. ungültig 31.
Göttingen: Abg. Stimmen 32 535, für den Führer 32 177, dagegen bzw. ungültig 58.
Hagen i. W.: Abg. Stimmen 103 670, für den Führer 103 010, dagegen bzw. ungültig 1960.
Halle a. d. S.: Abg. Stimmen 151 030, für den Führer 147 502, dagegen bzw. ungültig 3528.
Hamburg-Wilhelmsburg: Abg. Stimmen 78 227, für den Führer 75 253, dagegen bzw. ungültig 268.
Herne: Abg. Stimmen 61 000, für den Führer 60 771, dagegen bzw. ungültig 879.
Magdeburg: Abg. Stimmen 231 937, für den Führer 226 000, dagegen bzw. ungültig 5868.
Neuhausen: Abg. Stimmen 37 701, für den Führer 37 558, dagegen bzw. ungültig 143.
Potsdam: Abg. Stimmen 36 511, für den Führer 35 655, dagegen bzw. ungültig 859.
Schwerin: Abg. Stimmen 39 381, für den Führer 38 717, dagegen bzw. ungültig 614.
Waldenburg: Abg. Stimmen 44 024, für den Führer 42 727, dagegen bzw. ungültig 1297.
Weismünde: Abg. Stimmen 51 817, für den Führer 50 255, dagegen bzw. ungültig 1582.
Wiesbaden: Abg. Stimmen 121 557, für den Führer 120 000, dagegen bzw. ungültig 1554.

Syrien bittet Eden um Unterstήung

Jerusalem, 30. März.

Anlässlich des Beginns der französisch-syrischen Verhandlungen in Paris veröffentlicht die arabische Presse eine Denkschrift des Emirs Abdallah von Transjordanien an den englischen Außenminister Eden. In dieser Denkschrift verlangt der Emir, daß England die Forderungen der iranischen Nationalisten bei der französischen Regierung unterstήen solle. Diese Forderungen ziehen bekanntlich auf eine endgültige Lösung der syrischen Frage nach dem Kuster des Irak hin.

Der Reiseverkehr mit der Schweiz

Berlin, 30. März

Zwischen der deutschen und der schweizerischen Regierung ist eine Regelung des Reiseverkehrs für das 2. Quartal 1936 getroffen worden. Die zuständigen deutschen Stellen werden angekündigt werden, im Rahmen vereinbarter Platzabträge für Arbeiter und Studierende sowie für Erholungsreisende Reisezahlungsmittel zur Verfügung zu stellen.

40 neue schweizerische Militärflugzeuge

Bern, 30. März.

Der schweizerische Bundesrat beschließt in seiner Sitzung am Montag die Beschaffung von 40 neuen Militärflugzeugen für einen Gesamtbetrag von 51 Millionen Franken. Es handelt sich um Jagdflugzeuge, für die keine fremde Lizenz erforderlich ist und die einschließlich der Motoren in der Schweiz selbst hergestellt werden.

Mehr Heimatsstolz tut not!

Ein Wort gegen die Verunglimpfung des sächsischen Volkes

So gründlich der Nationalsozialismus den Particularismus der Länder erüschlagen hat, um das einzige Deutsche Reich und Volk zu schaffen, so überzeugt hat er in den einzelnen Gauen und Landesstaaten die Heimatliebe, die Stammes-eigenheiten, die Volksstumopflege lebendig gemacht, weil er im Bodenständigen die Wurzeln allen nationalen Seins erkannt hat. Aus den reichen, lange genug verschütteten Quellen des Volksstums fließt ein Strom des Segens durch das deutsche Land, alles bedeckend, was mit der Kultur und der inneren Haltung des deutschen Menschen zusammenhängt. Die Erkenntnis ist uns allen heute wieder beweint, daß wahre Kunst und Kultur ihre Wurzeln nur im Volksstum hat. Um der Zukunft der deutschen Kultur willen gilt es, diese Quellen gegen Verunreinigungen und Vergiftungen zu schützen. Vor allem wird man jenen geistigtoxischen Ruziernern aus die Finger slosen müssen, die aus der Verhunzung von Volksstumsarten Kapital schlagen möchten.

Wir haben in der Systemzeit Beispiele genug erlebt, wie wurzellose Asphaltliteraten und verküppelte Komitee-bürgler Befall und – was ihnen das Wichtigste war – reichen materiellen Gewinn einheimsen, indem sie einen „Sachsen-Dialekt“ erfinden, der in dieser Form nur nicht erträglich und einer einzigen Verunglimpfung der jüdischen Landsleute war. Natürlich war die jüdische Tugend regelmäßiger der damalige, verschlagene, hinterwäldige Art, der Mensch mit den schlechten Manieren, der spießige Mederer. So trugen diese sonderbaren Kulturtrotz des Überdrotts und Vorstadttheaters das Bild des Sachsen hinaus ins Reich. Der „gemiedliche Sachse“ wuchs unter ihren Schandmäulern zum dummen Augen des deutschen Volkes, zum moralisch und geistig Minder-bemittelten. Welche Schäden durch diese Verunglimpfung dem jüdischen Volks entstanden sind,

Das vorläufige Endergebnis der Wahlkreise

| Wahlkreis | Stimmberechtigte | Abgegebene Stimmen | Wahlteilung | Führer | ungültig | bzw. gegen die Liste |
|-------------------------------|------------------|--------------------|-------------|------------|----------|----------------------|
| 1. Ostpreußen | 1 454 806 | 1 442 997 | 99,2 | 1 439 329 | 99,7 | 3 669 |
| 2. Berlin-West | 1 545 796 | 1 512 810 | 97,9 | 1 480 639 | 98,5 | 23 171 |
| 3. Berlin-Ost | 1 684 856 | 1 666 574 | 98,3 | 1 626 892 | 98,2 | 29 682 |
| 4. Potsdam | 1 056 678 | 1 053 726 | 99,1 | 1 044 817 | 99,2 | 8 909 |
| 5. Frankfurt/Oder | 1 115 756 | 1 108 641 | 99,4 | 1 102 302 | 99,4 | 6 338 |
| 6. Pommern | 1 273 299 | 1 261 267 | 99,1 | 1 252 100 | 99,3 | 9 167 |
| 7. Brandenburg | 1 294 389 | 1 274 308 | 98,4 | 1 251 209 | 98,2 | 23 090 |
| 8. Siegen | 838 157 | 829 870 | 99,0 | 819 073 | 98,7 | 10 797 |
| 9. Düsseldorf | 916 485 | 901 237 | 98,3 | 890 670 | 98,8 | 10 567 |
| 10. Magdeburg | 1 184 788 | 1 177 282 | 99,4 | 1 164 038 | 98,8 | 13 244 |
| 11. Merseburg | 1 014 077 | 1 005 356 | 99,1 | 991 857 | 98,7 | 13 499 |
| 12. Thüringen | 1 602 728 | 1 585 094 | 99,5 | 1 579 088 | 99,0 | 16 006 |
| 13. Schleswig-Holstein | 1 158 065 | 1 135 569 | 98,1 | 1 112 489 | 98,0 | 23 090 |
| 14. Weimar-Ems | 1 082 511 | 1 071 368 | 98,5 | 1 055 704 | 98,5 | 15 662 |
| 15. Oldenburger | 752 966 | 739 104 | 98,2 | 729 388 | 98,7 | 9 716 |
| 16. Süd-Hannover-Braunschweig | 1 436 513 | 1 422 012 | 99,0 | 1 410 593 | 98,2 | 11 419 |
| 17. Westfalen-Nord | 1 724 287 | 1 706 265 | 99,0 | 1 680 073 | 98,5 | 26 192 |
| 18. Westfalen-Süd | 1 776 580 | 1 749 722 | 98,5 | 1 729 228 | 98,8 | 20 394 |
| 19. Hessen-Kassel | 1 766 791 | 1 746 636 | 98,9 | 1 729 769 | 99,0 | 16 867 |
| 20. Köln-Aachen | 1 582 782 | 1 578 498 | 99,1 | 1 563 551 | 99,1 | 14 947 |
| 21. Koblenz-Trier | 834 600 | 833 461 | 99,9 | 847 569 | 98,3 | 5 892 |
| 22. Düsseldorf-Ost | 1 552 555 | 1 535 308 | 99,0 | 1 527 550 | 99,5 | 7 758 |
| 23. Düsseldorf-West | 1 298 139 | 1 287 777 | 99,2 | 1 281 245 | 99,5 | 6 532 |
| 24. Oberhessen-Schwaben | 1 888 107 | 1 847 198 | 99,4 | 1 829 914 | 99,1 | 17 274 |
| 25. Niedersachsen | 871 980 | 868 263 | 99,6 | 861 066 | 98,2 | 7 297 |
| 26. Franken | 1 759 459 | 1 750 720 | 99,5 | 1 741 121 | 99,5 | 9 589 |
| 27. Rheinpfalz-Saar | 1 176 684 | 1 175 539 | 99,9 | 1 174 104 | 99,0 | 1 435 |
| 28. Dresden-Gauern | 1 367 248 | 1 357 033 | 99,3 | 1 331 073 | 98,1 | 26 028 |
| 29. Leipzig | 971 089 | 959 403 | 98,8 | 934 684 | 97,4 | 24 719 |
| 30. Chemnitz-Zwickau | 1 334 610 | 1 336 440 | 98,7 | 1 307 761 | 98,0 | 28 679 |
| 31. Württemberg | 1 908 157 | 1 900 556 | 99,6 | 1 884 223 | 98,1 | 16 331 |
| 32. Baden | 1 630 985 | 1 604 538 | 95,1 | 1 578 128 | 98,4 | 26 410 |
| 33. Hessen-Darmstadt | 982 373 | 971 104 | 98,9 | 955 217 | 98,4 | 15 887 |
| 34. Hamburg | 899 897 | 878 457 | 97,6 | 841 310 | 95,8 | 37 177 |
| 35. Mecklenburg | 865 557 | 860 726 | 99,3 | 855 046 | 99,1 | 5 680 |
| Zusammen | 45 431 102 | 44 951 987 | 99,0 | 44 411 911 | 99,0 | 543 026 |

als eine Vorleistungsmahnahme wären, so hätte man die Tatsache, daß ein paar alte Generale ihre Köpfe zusammenstoßen, nicht in dem Weise beschreibt, wie Edens auch verfälscht habe, um technische Besprechungen handeln, so sei es jetzt töricht, ein Paradeptest daraus zu machen. Der „Star“ erinnert in seinem Auftakt daran, wenn man so viel von soletzter Sicherheit rede, dann solle man sich gefällig doch einmal überlegen, was die Bevölkerung angeht, der Bombenangriffe auf Harzau dazu zu lassen hätten. Man könne nicht das Widerstands-prinzip in Wirklichkeit anwenden, ohne die ganze Angelegenheit einer verächtlichen Schwäche auszuleben.

Das ganze Problem berührt eigentlich jedenfalls die englische Öffentlichkeit in starkem Maße. Obwohl die Abneigung des europäischen Volkes gegen derartige Bevölkerungsverschiebungen immer deutlicher zum Ausdruck kommt, sofern man in politischen Kreisen allerdings kommt, daß die Regierung sich dazu entschließen wird, doch Generalstabssprecherungen mit Paris einzuleiten. Man sollte allerdings zwischen den Bevölkerungsverschiebungen, die sich auf die im Locarno-Memorandum vorgesehene Rücknahme beziehen, und denen unterschiedlichen, die sich ergeben könnten, wenn keine allgemeine Verhandlungsgrundlage gefunden werden könnte.

Die ursprünglich für Montagvormittag vorbereitete Sonderziehung des englischen Kabinetts, die der Vorbereitung der von den Locarno-Memorandum geplanten Blaue Konferenz dienen sollte, fand zur allgemeinen Überraschung nicht statt. Ministerpräsident Baldwin hielt lediglich eine Ministerbesprechung ab, in der die in Absicht genommenen Generalstabssprecherungen behandelt wurden.

Damals scheint der überwältigende Ausdruck der deutschen Wahl auch die amtlichen Sitzungen veranlaßt zu haben, vorerst einmal kurz zu treten und zumindest vor der für Dienstag angesetzten neuen Erklärung Adolf Hitlers nichts durchzutragen. Jedoch wird, wie „Press Association“ meldet, das britische Kabinett erst am Mittwoch den Zeitpunkt für die geplanten Generalstabssprecherungen zwischen England, Frankreich und Belgien festlegen. Der französische Botschafter Corbin sprach am Montag im britischen Office bei Außenminister Eden später auch bei Sir Robert Vansittart vor. Zu zweit der Unterredung soll die Erörterung der Voraussetzungen der Bevölkerungen gewesen sein. Ministerpräsident Baldwin verneinte am Montag im Unterhaus die Frage, ob an den im Weißbuch vorgesehenen Generalstabssprecherungen auch der Verteidigungsminister oder irgendeiner anderer Minister teilnehmen werde. Die Unwissenheit eines Ministers würde in den Augen der Öffentlichkeit und in anderer Hinsicht einer derartigen Zusammenkunft eine Bedeutung geben, die sie nicht habe.

Als der oppositionelle Arbeitgebervertreter Thurtell hierauf Baldwin fragte, ob er zum Unterhaus versichern könne, daß diese zentralen Bevölkerungsverschiebungen keine endgültigen Verpflichtungen mit sich bringen würden, solange sie nicht vom Kabinett genehmigt seien, antwortete der Ministerpräsident, daß diese Versicherung bereits in der kürzlichen Aussprache gegeben worden sei, und daß er jetzt bestätige.

Riminiow wieder zu Hause. Der täterliche Außenminister Riminiow hat die französische Hauptstadt verlassen und sich nach Dresden zurückgegeben.



Treibens besinnan. Der sächsische Menschenclug hat von jeher die Gaben beijessen, sich im Sinne des Goethewortes „selbst zum Welten haben zu können“. Wo das in den Grenzen steht, aus dem Volksstum kommenden Humors bleibt, soll daran in der Zukunft nichts geändert werden. Wo aber ein erstaunlicher alterner Blümchen-Style oder eine Verzerrung des sächsischen Menschencluges zur Schädigung und Verunglimpfung führt, da werden wir tüchtig seinen Spie mehr verstehen.

Der oberösterreichische Stamm hat ja unendlich viel für die Kultur und Wirtschaft gesorgt, daß er getrost neben allen Bruderstämme bestehen kann. Auf engen Raum – in der Pfalz wie im Erzgebirge oder im Vogtland, im Elbtal von der Grenze über Dresden bis Meißen und im südlichen Hochland bis hinüber nach Leipzig – drängt sich eine so vielseitige Kultur, ein so reiches Volkstum zusammen, das wirklich Heimatsstolz darüber empfinden dürfen – und auch sollten. Hier liegt für Partei und Schule, für Freizeit und für jeden einzelnen eine Aufgabe und eine Verpflichtung.

Wer offenen Augen durch das Sachsenland wandert, wird in allen Winzeln und Witten auf eine Fülle von kulturellen und volksstümlichen Werten stoßen, die aus der höfischen Kultur und aus dem Volksstum kommen. Ein unabschätzbarer Kunstschatz steht in den 1000-jährigen Städten des Landes, in seinen hunderten Bergen und Schlössern, Kirchen und Mühlen. Bis in die kleinen Dorfstädtchen hinein steht man auf die mittelalterliche Holzschnitzkunst und auf jahthundertalte Goldschmiedearbeiten von hoher künstlerischer Wert. Überwältigend ist die Fülle architektonischer Beispiele deutscher Genies, von dem malerischen Baudenkmal Melch